Le bâtiment et son image = Das Bauwerk und sein Bild

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 11: **Architektur und Fotografie = Architecture et Photographie**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Le bâtiment et son image

Il n'y a plus guère de domaine qui échappe aujourd'hui à la photographie. Si bien que l'architecture en fait tout naturellement partie. Mais la relation qui existe entre l'œuvre bâtie et la représentation photographique est plus intime encore.

Pour restituer le bâtiment ou l'espace construit, la photographie a pris le relais de la gravure. Mais elle y ajoute l'authenticité reconnue au document irréfutable. Et pourtant, quoi de plus fallacieux, parfois, qu'une photographie d'architecture, avec ses perspectives accélérées, ses «déformations» voulues, son atmosphère interprétée...

Cependant, à partir des mêmes principes optiques, la technique moderne réalise l'instrument de relevés le plus fascinant qui soit: l'appareil de prises de vue photogrammétriques. La fiabilité de tels relevés est extraordinaire, et leur utilité dans le domaine de l'architecture n'a plus à être démontrée.

Mais la photographie d'architecture, c'est également la pâture des revues spécialisées. Grâce à elle, les publications diffusent dans le monde entier des formes nouvelles, des courants esthétiques, des modes. Au point que, parfois, l'architecture semble obéir aux volontés ou aux désirs du photographe. On construit des bâtiments qui devront prendre place dans les revues, au moins autant que dans les cités. C'est là l'hypertrophie: le moyen est devenu but, la fonction se mue en décor.

Mais cette photographie d'architecture qu'est-elle? Ce numéro de «Werk/Œuvre» s'efforce d'y répondre, dans la mesure du possible et de l'espace imparti. Réd.

Intérieur du musée Guggenheim, New York (Photo Jean Mohr)

Innenansicht des Guggenheim-Museums, New York (Foto: Jean Mohr)

Das Bauwerk und sein Bild

Fast alle Bereiche werden heute von der Fotografie erfasst. Die Architektur ist daher ganz selbstverständlich ein Teil davon. Aber die Beziehung zwischen dem Bauwerk und seiner fotografischen Darstellung ist noch enger.

In der Darstellung des Bauwerks löst die Fotografie den Stich ab. Ausserdem besitzt sie die anerkannte Echtheit eines unanfechtbaren Belegs. Und dennoch: Was ist fragwürdiger, manchmal, als ein Architekturfoto mit beschleunigten Perspektiven, gewollten «Deformationen», interpretierter Atmosphäre...?

Von denselben optischen Grundsätzen ausgehend, hat die moderne Technik aber auch das faszinierendste Vermessungsinstrument hergestellt: die fotogrammetrische Messkammer. Die Zuverlässigkeit solcher Aufnahmen ist aussergewöhnlich, ihre Nützlichkeit im Bereich der Architektur braucht nicht mehr bewiesen zu werden.

Architekturfotografie ist auch das Brot der Fachzeitschriften. Durch sie werden von den Magazinen neue Bauformen, ästhetische Trends, Moden in der ganzen Welt verbreitet. Und zwar dermassen, dass die Architektur sich manchmal dem Willen und den Wünschen des Fotografen zu beugen scheint. Gebäude werden erstellt, die mindestens ebenso in die Magazine wie in die Siedlungen gehören. Darin besteht auch die Hypertrophie: das Mittel wird Zweck, die Funktion zum Dekor.

Was ist nun aber diese Architekturfotografie? Dieses Heft von «Werk/Œuvre» versucht darauf eine Antwort zu geben, im Rahmen des Möglichen und des vorgesehenen Raumes. Red.